

Zeitschrift: bulletin.ch / Electrosuisse
Herausgeber: Electrosuisse
Band: 103 (2012)
Heft: 6

Rubrik: Branche Panorama

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 07.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Tarife für das Übertragungsnetz steigen 2013 leicht an

Obwohl Swissgrid die Kosten der Netznutzung und der Systemdienstleistungen weiter senkt, steigen die Tarife im Übertragungsnetz auf kommendes Jahr um knapp 2%. Ursache ist, dass Swissgrid die Auktionserlöse für grenzüberschreitende Netzkapazitäten nicht mehr wie in den vergangenen Jahren teilweise für Tarifenkungen, sondern vollständig für die Erneuerung und den Ausbau des Netzes einsetzt. Mn

Teil der Alpiq-Anlagentechnik-Gruppe AAT wird verkauft

Die Alpiq Holding verkauft die Unternehmen des Geschäftsfeldes Energieversorgungstechnik der Alpiq-Anlagentechnik-Gruppe (AAT) für 240 Mio. € an die Vinci-Gruppe. Das zweite Geschäftsfeld von AAT, die Energieerzeugungs- und Anlagentechnik, führt Alpiq weiter. Der Verkauf ist Teil eines Restrukturierungsprogramms. Mn

Repower will Rechtsstruktur vereinfachen

Die Repower-Gruppe soll künftig aus einer Repower Schweiz AG, einer Repower Versorgung AG und einer Repower Netzanlagen AG bestehen, die zu 100% von der Repower AG gehalten werden. Die heutige, historisch gewachsene Struktur mit regionalen Einheiten wird als nicht mehr effizient angesehen. Mit den Minderheitsaktionären der jetzigen Tochtergesellschaften will sich Repower einvernehmlich einigen. Mn

Suisse Eole mit neuem Präsidium

Die Generalversammlung von Suisse Eole, dem Verein zur Förderung der Schweizer Windenergie, wählte am 9. Mai Isabelle Chevalley, Nationalrätin der Grünliberalen Partei, zur Präsidentin und Bastien Girod, Nationalrat der Grünen Partei, zum Vizepräsidenten. Mn

Beschaffungsrecht gilt seltener für deutsche Strombranche

Deutsche Unternehmen müssen Aufträge bei konventionellen Stromerzeugungsanlagen und beim Stromgrosshandel nicht mehr öffentlich ausschreiben. Die Europäische Kommission hat einen Antrag des Bundesverbandes der Energie- und Wasserwirtschaft gutgeheissen. Der Antrag war damit begründet worden, dass im Grosshandel für Strom hinreichend Wettbewerb herrsche. Mn



Deutsche Übertragungsleitungen: Die Regulierungsbehörde fordert einen raschen Ausbau.

Bundesnetzagentur: Deutsches Netz war im Winter nur mit Mühe stabil

Die Situation im deutschen Stromnetz war im vergangenen Winter sehr angespannt. Zu diesem Schluss kommt die Bundesnetzagentur in einem Anfang Mai veröffentlichten Bericht.

Im Februar 2012 wurde der Einsatz von Reservekraftwerken in Deutschland und Österreich sowie in einigen Stunden auch der Abruf von Notreserven aus dem übrigen Ausland notwendig, als Gaslieferungen aus Russland unerwartet ausblieben und einige Gaskraftwerke nicht voll produzieren konnten. Es wurden bis zu 1295 MW Kaltreserve angefordert (zum Vergleich: das KKW Leibstadt verfügt über eine Leistung von 1165 MW). Be-

reits im Dezember 2011 war der Einsatz der Kaltreserve-Kraftwerke in Österreich mit einer maximalen Leistung von 935 MW erforderlich, weil das KKW Gundremmingen C ausserplanmässig nicht verfügbar war.

Für den nächsten Winter rechnet die Bundesnetzagentur mit einer ähnlichen Situation. Mit grosser Besorgnis nimmt es die Ankündigung der Ausserbetriebnahme von Kraftwerken in Süddeutschland zur Kenntnis. Damit würde das Sicherheitsniveau auf nicht mehr akzeptable Werte sinken, schreibt die Bundesnetzagentur. Sie fordert unter anderem den dringlichen Ausbau der Netze. Mn

Deutschland will Kraftwerke für 60 Mrd. €

Die deutsche Energiebranche plant, in den Bau und die Modernisierung von 84 grossen Stromerzeugungsanlagen zu investieren. Das zeigt die Ende April publizierte Kraftwerksliste des Bundesverbandes der Energie- und Wasserwirtschaft (BDEW). Die Projekte entsprechen nach Angaben des BDEW einer installierten Leistung von rund 42 000 MW, das Investitionsvolumen liegt bei rund 60 Mrd. €.

Trotz der viel beschriebenen Energiewende will Deutschland weiterhin Geld in fossile Kraftwerke stecken. Insgesamt sind 29 Gaskraftwerke vorgesehen. Hinzu kommen 17 geplante Kohlekraftwerke. Im Bereich der erneuerbaren Energie sind unter anderem 23 grosse

Offshore-Windenergieanlagen und 10 Pumpspeicherkraftwerke vorgesehen.

Die BDEW-Liste erfasst Anlagen mit mehr als 20 MW Leistung. Von den 84 Projekten sind 69 Anlagen mindestens im Genehmigungsverfahren. Hinzu kommen 15 Projekte, die sich in der Planung befinden.

Die Liste zeige, dass genügend Vorhaben bestehen würden, um die Kernenergie abzulösen, folgert der BDEW. Er kritisiert aber, dass es bei der Realisierung Probleme und Unsicherheiten gebe. Die Politik müsse bis spätestens im Jahr 2015 die Rahmenbedingungen für den Kraftwerksbau geklärt haben, fordert der Verband. Mn

Kontroverses Gutachten zur Sanierung der Restwasserstrecke bei Rheinau

Stromgewinnung, Landschaftsschutz und Naturschutz stehen regelmässig im Interessenkonflikt. Dies zeigt einmal mehr die aktuelle Diskussion um die Sanierung der Restwasserstrecke unterhalb des Flusskraftwerks Rheinau. Zum Gutachten der Eidgenössischen Natur- und Heimatschutzkommission und der Eidgenössischen Kommission für Denkmalpflege sind kontroverse Stellungnahmen eingegangen, wie das Bundesamt für Energie in einer Mitteilung vom Mai schreibt. Das Gutachten bezeichnete die von den Behörden bisher vorgesehenen Massnahmen als nicht ausreichend.

Abgelehnt werden die Vorschläge des Gutachtens von der Betreibergesellschaft des Kraftwerks und tendenziell von den

Standortkantonen Zürich und Schaffhausen. Die Gemeinden Rheinau und Jestetten, Schweizer Umweltschutzverbände sowie der Fischereiverband des Kantons Zürich begrüßen die geforderte Erhöhung der Restwassermengen von heute 5 m³/s auf 150 m³/s. Der deutsche Bund für Umwelt und Naturschutz hält die Massnahmen nur zusammen mit einer Neukonzessionierung für sinnvoll.

Das Bundesamt für Umwelt und das Bundesamt für Energie prüfen nun Möglichkeiten zur besseren Einhaltung der Schutzziele ohne erhebliche Einbussen der Stromproduktion. Die Empfehlungen des Gutachtens würden zu einem Produktionsverlust von jährlich bis zu 120 GWh führen. Mn

Bewerbungsfrist für den Watt d'Or 2013 läuft

Bis Ende Juli können dem Bundesamt für Energie Bewerbungen für den Watt d'Or des kommenden Jahres eingereicht werden. Die Vorschläge müssen zwischen August 2011 und Juli 2012 entscheidende Aktivitäten vorweisen können. Der Preis, der zukunftsweisende Leistungen im Energiebereich auszeichnet, wird in fünf Kategorien verliehen: Gesellschaft, Energietechnologien, erneuerbare Energien, Mobilität sowie Gebäude und Raum. Mn

Stromerzeugungsanlagen bis Ende Oktober zu melden

Ab Januar 2013 gilt die Erfassungspflicht für alle Stromerzeugungsanlagen mit einer Anschlussleistung ab 30 kVA im vom Swissgrid betriebenen schweizerischen Herkunftsnachweissystem. Damit die rechtzeitige Bearbeitung garantiert werden kann, müssen alle erfassungspflichtigen Anlagen inklusive Beglaubigungen bis spätestens am 31. Oktober 2012 der nationalen Netzgesellschaft gemeldet werden. Mn

Störung bei einem Notstandsdiesel in Beznau 2

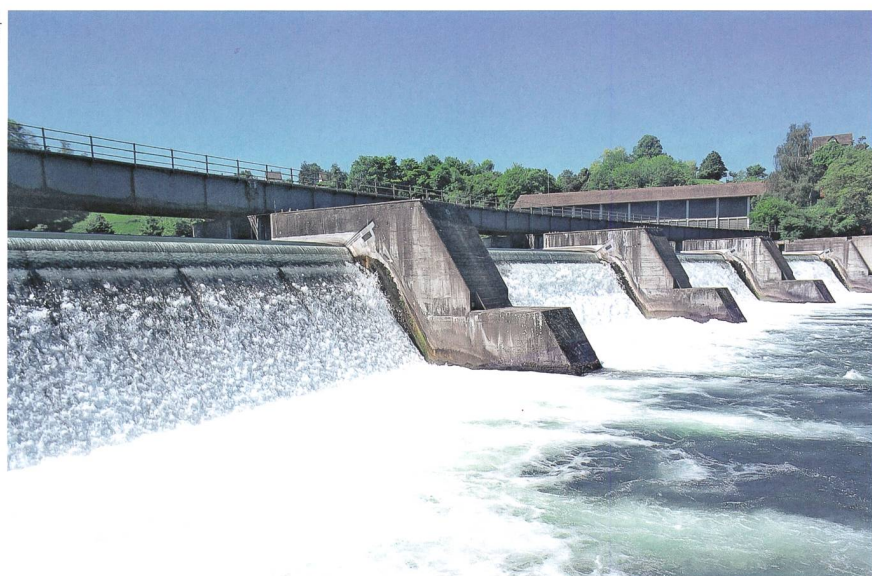
Beim Probelauf des Notstandsdiesels des Kernkraftwerks Beznau 2 wurde am 10. Mai die Solldrehzahl nicht erreicht. Nach der Entlüftung der Treibstoffzufuhrleitung konnte der Test aber erfolgreich durchgeführt werden. Das Eidgenössische Nuklearsicherheitsinspektorat Ensi ordnete das Ereignis vorläufig der Stufe 1 der INES-Skala (Abweichung vom normalen Betrieb) zu. Mn

Weiteres Geothermieprojekt in der Ostschweiz wird geprüft

Für das Gebiet Herisau-Gossau erstellen die Axpo, die St.Gallisch-Appenzellischen Kraftwerke und die Sankt Galler Stadtwerke eine Machbarkeitsstudie für ein Geothermiekraftwerk. Mn

Kanton Waadt definiert Standorte für Windparks

Die Waadtländer Regierung nimmt 19 Windenergiestandorte ins kantonale Richtplanverfahren auf, zehn davon mit Vorbehalt. Wird an allen Standorten gebaut, könnten jährlich 1250 GWh Strom produziert werden. In der aktuellen Energiestrategie 2050 fordert der Bundesrat die Kantone auf, Windenergiestandorte in der Richtplanung festzuschreiben. Mn



Flusskraftwerk Rheinau: Ausmass und Art der ökologischen Aufwertung geben zu reden.

Atomenergieagentur lobt Ensi

Das Eidgenössische Nuklearsicherheitsinspektorat Ensi handle als unabhängige Aufsichtsbehörde offen und transparent. Dies hält der Bericht der Internationalen Atomenergieagentur IAEA fest, welche die Schweiz im November 2011 während zwei Wochen inspiziert hatte. Positiv erwähnt wird auch das Prinzip der laufenden Nachrüstung der KKWs. Gute Noten gab es zudem für den Sachplan geologische Tiefenlager.

Verbesserungspotenzial sieht die IAEA unter anderem in den gesetzlichen Rahmenbedingungen der Atomaufsicht. Die internationalen Experten listen ins-

gesamt 12 Empfehlungen und 18 Anregungen auf. So wird der Schweiz empfohlen, die Gesetzgebung anzupassen, damit das Ensi die Kompetenz erhält, in verbindlicher Weise Auflagen zu Bewilligungen festlegen zu können. Laut Schlussbericht soll die Schweiz zudem sicherstellen, dass wichtige Behörden, Kommissionen und Ausschüsse, die sich mit nuklearen Sicherheitsfragen befassen, wie die Eidgenössische Kommission für nukleare Sicherheit, ihre Empfehlungen und Gutachten direkt beim Ensi einreichen, bevor dieses abschliessend entscheidet. Mn

Gute Berufschancen für Elektroingenieure

Gemäss einer VDE-Studie sind die Berufschancen für Elektroingenieure in Deutschland exzellent. 97% der VDE-Mitgliedsunternehmen und Hochschulen stimmen fast einhellig der Aussage zu, dass Hochschulabsolventen in der Elektrotechnik und IT trotz Wirtschaftskrise gute Berufschancen haben. Die wichtigsten Gründe dafür sind der verschärfte internationale Wettbewerb um ET- und IT-Fachkräfte und der wachsende Bedarf an Elektroingenieuren und IT-Experten angesichts des Trends zur Elektromobilität und zu intelligenten Netzen. No

Rolf Allenspach wird Einzelmitglied der SATW

Die Schweizerische Akademie der Technischen Wissenschaften hat Rolf Allenspach vom IBM-Forschungslabor in Rüschlikon zum ordentlichen Mitglied ernannt. Die feierliche Ernennung fand am 23. April im Rahmen der SATW-Mitgliederversammlung in Lugano statt und würdigt gemäss Laudatio «seine wissenschaftlichen Pionierarbeiten auf dem Gebiet des Oberflächenmagnetismus, welche nachhaltig zum Verständnis der Grenzen des nanomagnetischen Verhaltens beigetragen haben». No

Christian Keller devient General Manager d'IBM Suisse

Déjà General Manager pour la région IBM Suisse-Autriche, Christian Keller assume désormais également la direction d'IBM Suisse. Isabelle Welton quant à elle occupera de nouvelles fonctions au sein de la direction d'IBM Europe. No

Technorama mit Ökostrom

Beim Erweiterungsbau des Technorama-Jugendlabors wird eine Fotovoltaik-Anlage mit einer Peak-Leistung von 27 kW integriert. Mit der Eröffnung des Erweiterungsbaus soll auch diese durch die IBG Engineering erstellte Anlage in Betrieb genommen werden. Die Stromproduktion wird dem Eigenverbrauch dienen. No

Neuer Präsident der Stiftung Technopark Zürich

An der Spitze der Stiftung Technopark kommt es altershalber 2013 zu einem Wechsel: Empa-Direktor Prof. Gian-Luca Bona tritt die Nachfolge von Thomas von Waldkirch als Präsident des Stiftungsrats an. Von Waldkirch, 69, war Initiator des Technoparks Zürich und an dessen Aufbau massgeblich beteiligt. No

Der ETH-Bereich als Innovationsmotor

An seiner Jahresmedienkonferenz präsentierte der ETH-Rat die Zahlen des vergangenen Jahres. Er ging auf die internationalen Hochschul-Rankings ein, bei denen beide ETHs auf Spitzenplätzen liegen. Das «Times Higher Education 2012 World Reputation Ranking» stellt fest, dass die Schweiz, ein Land mit nur 8 Millionen Einwohnern, es schafft, über drei Universitäten in den Top 100 zu verfügen.

Von der einzigartigen Forschungsproduktivität zeugen im Jahr 2011 beispielsweise 171 Patente und 40 Spin-offs.

Die Neueintritte bei den Ingenieurwissenschaften bestätigen diesen Ruf. Sie lagen bei 1240, was einem Zuwachs von 4,8% entspricht. In Informatik und Kommunikationstechnologie betrug die Anzahl Neueintritte 448 (+5,4%). Den stärksten absoluten Zuwachs verzeichneten aber die exakten und Naturwissen-

schaften mit 122 zusätzlichen Neueintritten (+14,7%). Unter diesem Zuwachs litt das Betreuungsverhältnis ein wenig und stieg von 35,1 auf 35,8. Die finanziellen Mittel müssen also auch entsprechend wachsen, denn es sind u.a. Investitionen in Hörsäle, Arbeitsplätze und Labors nötig.

In seinem Plädoyer für einen langfristigen Erfolg der Industrie machte Hans Hess, Präsident von Swissmem, darauf aufmerksam, dass Eltern ihren Kindern eine akademische Laufbahn nicht mit allen Mitteln aufzwingen sollten, sondern dass die Stärke der Schweiz ein sehr ausgewogenes Bildungssystem ist: «Der Schlüssel zum Erfolg sind genügend ausgebildete Mitarbeitende aller Stufen.» Elektroingenieure fehlten europaweit, nicht nur in der Schweiz – die Berufschancen sind also entsprechend gut. No



Der ETH-Rat präsentiert aktuelle Zahlen und Herausforderungen.

Umfrage zu ICT-Salären

Die jährlich durchgeführte Studie «ICT-Saläre Schweiz» geht in eine neue Runde. SwissICT, der Fachverband der Informations- und Kommunikationstechnologie der Schweiz, hat den Startschuss zur diesjährigen Salärumsfrage gegeben. Die Studie erhebt die Gehälter in der Schweizer Informations- und Telekommunikationsbranche und bildet dabei sowohl Fach- als auch Management-Karrieren ab. Zur Teilnahme an der Umfrage eingeladen sind alle in der Schweiz domizilierten Unternehmen, die in der ICT-Branche tätig sind oder IT-Personal beschäftigen. Detaillierte Informationen sind über die SwissICT-Geschäftsstelle (Frau Maria Ivankovic, maria.ivankovic@swissict.ch, Tel. 043 336 40 20) erhältlich.

Die Salärstudie basiert auf den Angaben von über 20 000 Informatikerinnen und Informatikern. Dazu SwissICT-Präsident Thomas Flatt: «Die breite Abstützung, die hohe Datenqualität und die beeindruckende Transparenz sind einzigartig.»

Für die mitwirkenden Firmen macht sich die Teilnahme an der Umfrage mehrfach bezahlt. Einerseits leisten sie einen wichtigen Beitrag zur breiten Abstützung und folglich zur Relevanz der Studie. Andererseits erhalten sie die Standardauswertung der Salärstudie im Wert von 280 Franken kostenlos. Ferner haben sie die Möglichkeit, die exklusiv den teilnehmenden Firmen vorbehaltene Detailauswertung zu erwerben. No